

Huml will Digitalisierung vorantreiben

Ziel ist die elektronische Patientenakte

Bayerns Gesundheitsministerin Melanie Huml will dem Wunsch der Patienten nach einem digitalen Zugang zu ihren Gesundheitsdaten Rechnung tragen. Dabei müsse aber auch der Datenschutz beachtet werden.

Noch steckt die Digitalisierung des deutschen Gesundheitswesens in den Kinderschuhen. Es ist offen, ob es gelingt, bis zum 31.

Dezember 2018 alle Akteure an die Infrastruktur der gematik anzubin-

ße Ziele: „Digitalisierung sollte vor Staatsgrenzen nicht Halt machen. Bei Behandlungen im Ausland kann es zum Beispiel von Vorteil sein, Patientendaten grenzüberschreitend auf elektronischem Weg zu übermitteln“, sagte sie beim 25-jährigen Jubiläum der Europavertretung der

ße es sehr, dass dafür gerade eine europaweite digitale eHealth-Infrastruktur (eHDSI) aufgebaut wird. Mehr als die Hälfte der EU-Bürger wünschen sich einen elektronischen Zugang zu ihren Gesundheitsdaten.

Allerdings

den (wir berichteten).

Doch selbst nach einem erfolgreichen Online-Rollout kann lediglich der sogenannte Stammdatenabgleich, also die Identitätsprüfung der Versicherten, online erfolgen.

Ungeachtet dessen hat Huml gro-

Deutschen Sozialversicherung in Brüssel. Die Ministerin fügte hinzu: „Ich begrü-

© Konstantin Hermann - stock.adobe.com

müssen der Datenschutz und die Datensicherheit gewährleistet sein.“

Die europaweite Vernetzung dürfe nicht unangemessen in die nationalen IT-Systeme eingreifen. Darin sei sie sich mit dem GKV-Spitzenverband einig. >>>

Sitzung	Zahn	Leistung	Bema-Nr.	GOZ-Ziffer
	11	Adhäsive Befestigung des Wurzelkanalfüllungsmaterials im Wurzelkanal	-	2197
	11	Mehrschichtige Kompositfüllung in Adhäsivtechnik, palatinale Füllungsfläche (F1) (Dokumentation der Materialien) Vor Behandlungsbeginn wurde mit dem Patienten/Zahlungspflichtigen eine Mehrkostenvereinbarung für die Kompositfüllung in Mehrschichttechnik gemäß § 28 SGB V getroffen → Von der Ziffer 2060 GOZ wird die Bema-Nr. 13a abgezogen → Der sich daraus ergebende Betrag sind die Mehrkosten für die aufwändigere Füllungstherapie	13a (F1)	2060
	11	Röntgenaufnahme (Kontrolle nach Wurzelkanalfüllung mit Dokumentation des Befundes)	Rö2	-

Das Beispiel ist nicht abschließend und dient nur der Darstellung.

Impressum

KZVB Transparent

Eine Publikation der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns (KZVB)
www.kzvb.de

HERAUSGEBER

Christian Berger (V. i. S. d. P.), Vorsitzender des Vorstands der KZVB,
Fallstraße 34, 81369 München

REDAKTION

Leo Hofmeier (LH), Tobias Horner (HO),
Tel.: 089 72401-161, Fax: -276,
E-Mail: presse@kzvb.de

VERBREITETE AUFLAGE

10.600 (Zweimal pro Monat)

DRUCK

KS Druck & Medien, Ebersberg

ANZEIGENMARKETING U. -VERWALTUNG

B & R MedienService GmbH
Zeithstraße 30-38, 53721 Siegburg,
Tel.: 02241 1774-13, Fax: -20
E-Mail: birgit.juelich@brmedien.de

BEILAGEN DIESER AUSGABE

Young Innovations, DG Paro,
Matthias Helis (Teilbeilage),
FVDZ Bayern (2 Teilbeilagen)

Wurzelrest-Entferner entfernt Zahnfragmente ohne OP Minimalinvasiv und selbsterklärend – auch für Endodontie geeignet

PR-Information

Bei Zahnextraktionen geschieht es immer wieder, dass der zu ziehende Zahn ab- oder auseinanderbricht und Zahnwurzeln oder Zahnwurzelreste im Zahnfach oder der Alveole zurückbleiben. Um diese Fragmente aus der Alveole zu entfernen, muss nach dem heutigen Stand der Technik eine relativ aufwendige Operation mit Spezialinstrumenten durchgeführt werden, die sich nicht selten als komplizierter chirurgischer Eingriff erweist.

Die aktuellen Verfahren der Zahnwurzelrest-Entfernung sind sehr zeitaufwendig und dadurch kostspielig. Der Patient wird oft durch die langwierige Operation über einen langen Zeitraum starken Schmerzen ausgesetzt und eine Antibiotika-Substitution ist unumgänglich. Obwohl der chirurgische Eingriff erfolgreich war, sind der Wundheilungsprozess und die Gefahr von Infektionen und Nachblutungen signifikant. Deshalb ist ein minimalinvasiver chirurgischer Eingriff in jedem Fall zu bevorzugen. Der patentierte Wurzelrest-Entferner rootEX wurde bereits von einigen größeren Zahn-

arztpraxen getestet und für „sehr gut“ befunden: Die Handhabung und Effizienz des Instruments ist sehr gut, es lässt sich einfach anwenden und ist auch für die Endodontie geeignet, ist das Urteil eines hannoverschen Kieferchirurgen. Nunmehr ist mit dem Wurzelrest-Entferner eine schnellere und dadurch kostengünstigere Extraktion von Zahnfragmenten wie Zahnwurzeln oder Wurzelresten möglich.



Der rootEX-Wurzelrest-Entferner macht einen meist schwierigen chirurgischen Eingriff überflüssig. Ganz einfach durch Einbohren in das Zahnfragment und rausziehen.

„Wir haben erfreulich viele Anfragen erhalten, aus Deutschland, Österreich und der Schweiz“, freut sich rootEX-Geschäftsführer und Erfinder Rainer Ganß aus Celle. „Wie der Wurzelrest-Entferner funktioniert, zeigt die ausführliche Homepage www.root-ex.com. In einem authentischen Video wird eine Extraktion gezeigt.“

Interessierte Zahnärzte können sich jetzt selbst von der einfachen Handhabung überzeugen und an der kostenlosen Testreihe teilnehmen. „Eine Beurteilung der verschiedenen Prototypen nach Einsatz in der Zahnarztpraxis ist für uns natürlich sehr interessant, deshalb freuen wir uns auf eine zeitnahe Rückmeldung.“

Weitere Infos und Teilnahme an der kostenlosen Testreihe:

rootEX GmbH & Co. KG

Dagmar Westerheide

Fon: 05108 / 921221

d.westerheide@professionalpress.de